

PAUL CELAN  
WERKE

HISTORISCH-KRITISCHE

AUSGABE

I. ABTEILUNG

LYRIK UND PROSA

16. BAND

PROSA II

MATERIALIEN ZU BAND 15

PROSA IM NACHLASS

SUHRKAMP

SV



PAUL CELAN · WERKE  
HISTORISCH-KRITISCHE  
AUSGABE  
I. ABTEILUNG/BAND 16

PAUL CELAN  
WERKE  
HISTORISCH-KRITISCHE  
AUSGABE  
I. ABTEILUNG  
LYRIK UND PROSA

BEGRÜNDET VON BEDA ALLEMANN  
BESORGT  
VON DER BONNER ARBEITSSTELLE  
FÜR DIE CELAN-AUSGABE  
ROLF BÜCHER · ANDREAS LOHR

SUHRKAMP VERLAG

PAUL CELAN  
PROSA II  
MATERIALIEN ZU Bd. 15  
PROSA IM NACHLASS

HISTORISCH-KRITISCHE  
AUSGABE  
16. BAND

HERAUSGEGEBEN VON  
ANDREAS LOHR  
UNTER MITARBEIT VON  
HEINO SCHMULL

IN VERBINDUNG MIT  
ROLF BÜCHER

SUHRKAMP VERLAG

Die Bonner Celan-Ausgabe (BCA) wird gefördert durch  
die Deutsche Forschungsgemeinschaft  
und das Land Nordrhein-Westfalen

Erste Auflage 2017  
© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2017  
Alle Rechte vorbehalten  
Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim  
Printed in Germany

EDITORISCHE VORBEMERKUNG  
(S. IX/XX)

ZEICHEN UND ABKÜRZUNGEN  
(S. 1/6)

ZEUGENVERZEICHNIS  
(S. 7/22)

MATERIALIEN ZU BAND 15

Von der Dunkelheit des Dichterischen  
(S. 27/67)

Aufzeichnungen zur Büchner-Preis-Rede  
(S. 69/284)

Aufzeichnungen zu Mandelstamm  
(S. 285/323)

PROSA IM NACHLASS

Umkreis "Gegenlicht"

(S. 327/340)

"Gegenlichter"

(S. 341/375)

Aphoristische und andere kurze Prosa

(S. 377/423)

Erzählerische Prosa

(S. 425/464)

Dialogische Prosa

(S. 465/468)

Poetologische Texte

(S. 469/492)

Anhang:

Abbildungen zu Band 15 und 16

## *Editorische Vorbemerkung*

*Mit diesem sechzehnten Band der historisch-kritischen Ausgabe der Werke Paul Celans kommt die Drucklegung der ersten Abteilung "Lyrik und Prosa" zum Abschluß. Der vorliegende Band ist in zwei Abteilungen gegliedert: der erste Teil bietet diejenigen Aufzeichnungen Celans zur "Meridian"-Rede und zu den beiden Essays über Mandelstamm ("Notiz"; "Die Dichtung Ossip Mandelstamms"), die, anders als die in Band 15 edierten Zeugen der genannten Texte, kaum mehr entstehungsgeschichtlich anzuordnen sind. Der zweite Teil versammelt von Celan nicht publizierte Prosa und umfaßt aphoristische, erzählerische, dialogische Werke und Werkfragmente sowie Texte poetologischen Inhalts.*

### *Materialien zu Band 15*

#### *Aufzeichnungen zur Büchner-Preis-Rede*

*Celans Vorarbeiten zur Büchner-Preis-Rede liegen in sieben Konvoluten unterschiedlichen Umfangs vor, die von Gisèle Celan-Lestrange oder Paul Celan selbst mit einschlägigen Aufschriften versehen sind ("Büchner-Rede", "Büchner", "Der Meridian", s. im Zeugenverzeichnis S. 15/17 dieses Bandes und die einzelnen Zeugenbeschreibungen zu Beginn der Apparate). Im Zuge der Nachlaßkonstitution und zur Vorbereitung des 'Meridian'-Bandes der Tübinger Ausgabe<sup>1</sup> wurden diese Konvolute mit den lateinischen Großbuchstaben "A" bis "F" sowie "M" sigliert.<sup>2</sup> A, B und F sind nach Auskunft von Gisèle Celan-Lestrange von Paul Celan selbst, C, D, E und M bei der Sichtung des Nachlasses aus verschiedenen Fundorten zusammengestellt (ebd. S. X: s. Anm. 1). Zur Siglierung der einzelnen darin enthaltenen Textzeugen sind diese Konvolute dann jeweils seitenweise durchnummeriert worden – die Recto- und Verso-Seiten der Blätter wurden somit separat gezählt. (Daher ist z. B. den getrennten Siglen "A 6" und "A 7" nicht vorderhand zu entnehmen, daß es sich nur um ein einziges Blatt mit beschriebener Vorder- und Rückseite handelt). Diese*

---

*1 Paul Celan. Der Meridian. Endfassung. Vorstufen. Materialien, hg. von Bernhard Böschstein und Heino Schmall unter Mitarbeit von Michael Schwarzkopf und Christiane Wittkop, Frankfurt a. M. (Suhrkamp) 1999; die Erstdrucke der Tübinger Ausgabe werden in den Textdarstellungen nicht im einzelnen nachgewiesen; s. dazu ebd. das "Verzeichnis der wiedergegebenen Entwürfe und Materialien", S. 272/279.*

*2 Ebenfalls mit lateinischen Buchstaben sind die in Bd. 15.2 edierten Textstufen H<sup>4</sup> bis H<sup>2</sup> der 'Meridian-Rede' versehen; die dortigen Kennzeichnungen A/F entsprechen nicht den hier genannten Konvoluten.*

*(Editorische Vorbemerkung)*

*Siglen, die anders als beim Lyrik-Nachlaß nicht von den Mitarbeitern der Bonner Celan-Ausgabe vergeben und eingetragen wurden, mußten für den vorliegenden Band übernommen werden. Insgesamt handelt es sich um etwas mehr als 300 beschriebene Seiten auf rund 230 Blättern (Papierbögen, Karteikarten etc.).*

*Die Siglierung durch lateinische Großbuchstaben (A bis F) ersetzt eine von unbekannter Hand ausradierte provisorische Bleistift-Numerierung (1 bis 6) Rolf Büchers von 1979, welche die vorgefundenen Konvolute unter vorläufigem Verzicht auf eine Einzelblattsiglierung in umgekehrter Reihenfolge "von hinten nach vorn" bezifferte (vgl. das Zeugenverzeichnis S. 15 dieses Bandes). Vgl. dazu auch Rolf Bücher: *Historisch-kritische Celan-Ausgabe. Zur Konstitution des Gedichtnachlasses*, in: Axel Gellhaus/Karin Herrmann (Hg.), 'Qualitativer Wechsel'. *Textgenese bei Paul Celan*, Würzburg (Königshausen & Neumann) 2010, S. 221/243, dort besonders S. 232f.: Zur Situation der "Meridian"-Papiere.*

*Entstehungsgeschichtliche Zusammenhänge lassen sich bei diesen im Nachlaß vorgefundenen Blattfolgen kaum erkennen; vielmehr ist statt von Ordnungszusammenhängen von geradezu zufälligen Sammlungen einzelner Blätter auszugehen. Besonders deutlich wird dies angesichts der weitgehend nicht chronologischen, verstreuten Lage der nicht eben zahlreichen datierten Zeugen (s. das detaillierte Inhaltsverzeichnis am Schluß dieses Bandes, S. 527/528).<sup>3</sup> Aber auch thematische Ordnungskriterien lassen sich innerhalb dieser Blattzusammenstellungen selten ausmachen. Auch den auf die Büchner-Preis-Rede bezogenen variierenden und unregelmäßig verteilten Vermerken Celans an den oberen Rändern zahlreicher Blätter ("Büchner-Rede", "B-Rede", "BR", "B" etc.) sind Anordnungsgesichtspunkte nicht zu entnehmen.*

*Die im Konvolut A gesammelten Aufzeichnungen Celans sind im Sommer 1959 entstanden, im Jahr vor der Zuerkennung des Georg-Büchner-Preises (Mai 1960). Es handelt sich ausschließlich um Manuskripte; Hinweise auf maschinenschriftliche Arbeitsphasen liegen hier nicht vor. Der zu Beginn des Konvoluts erhaltene Vorderdeckel einer Aktenmappe trägt von Celans Hand die Aufschrift "Von der Dunkelheit des Dichterischen": geplant und zugesagt war ein Vortrag für eine für Oktober 1959*

---

*3 Auffällig indes, daß sich die frühesten Datierungen im Konvolut B finden, die meisten spätesten innerhalb von F (vgl. das Inhaltsverzeichnis, S. 527/528); die meisten größeren textuellen Übereinstimmungen mit der abgeschlossenen 'Meridian-Rede' in C (vgl. die Absatzkonkordanz zu Bd. 15.1, S. 283f.).*

*(Editorische Vorbemerkung)*

vorgesehene Tagung des Wuppertaler 'Bundes', den Celan Mitte September jedoch absagte. Das Projekt "Dunkelheit" spielte indes in seinen Überlegungen weiterhin eine Rolle, wie ein Vermerk vom 13. 6. 1960 ausweist (Arbeitsheft II, 21; D 90.1.3254): "Essays: (I) 1. Büchner-Rede (I) 2. Dunkelheit (I) 3. Mandelstamm (I) 4. Übertragung der J. Parque ins Deutsche (...)".

Die Zuordnung der 'Dunkelheit'-Aufzeichnungen zum Nachlaßbestand der Büchner-Rede ist wohl auf Celan selbst zurückzuführen: elf im Duktus und thematisch, auch im Hinblick auf eine sonst kaum verwendete Papiersorte<sup>4</sup> zugehörige Blätter finden sich in dem von Celan mit der Mappenaufschrift "Der Meridian" versehenen Konvolut F, wurden von ihm also für die Arbeit an der Büchner-Rede hinzugezogen (F 5/22). Die zusammengehörigen Aufzeichnungen aus A und F konnten und mußten daher als Materialien zu Band 15 an den Beginn dieses Bandes 16 gestellt werden. Dabei wurde nicht versucht, interpretierend aus beiden Beständen eine übergreifende entstehungsgeschichtliche Folge zu rekonstruieren. Die einzelnen Blätter in A und F werden aufeinanderfolgend in ihrer archivarischen Folge wiedergegeben; dem vorangestellt sind die wenigen datierten Textzeugen in chronologischer Anordnung.

Die Einbeziehung der im Konvolut F zu findenden 'Dunkelheit'-Papiere in die Arbeit an der Büchner-Rede zeigt sich auch in einigen Markierungen und Eintragungen mit Rotstift, die nicht in A (mit der Ausnahme einer einzelnen Anstreichung Bl. A 11), aber im weiteren Bestand von F sowie im Konvolut C zu finden sind – übrigens auch in der frühesten vollständig erhaltenen Textstufe der 'Meridian'-Rede (s. Bd. 15.2, S. 75 und 86; Schicht H<sup>4,6</sup>).

Die entstehungsgeschichtliche Zusammengehörigkeit von F 5/22 zum Konvolut A zeigt sich eher unauffällig auch an einigen in den Zeugenbeschreibungen jeweils vermerkten Durchdrucken: auf Blatt A 18 findet sich ein Durchdruck des Blattes F 5; auf F 8 ein Durchdruck von A 15 (s. a. A 13/14, A 20, A21/22, A 25/26, A 33 und F 7). Ob tragfähige Schlußfolgerungen aus derartigen Befunden gezogen werden können, kann editorisch nicht mit notwendiger Sicherheit entschieden werden.<sup>5</sup>

---

4 Papier aus einem Schreibblock mit Leinenstruktur 21 x 29, 7, Wasserzeichen 'Myrtle Mill' (meist mit Klebekanten oben); s. außerdem auch. PN 28, PN 135 und 138 sowie H<sup>7</sup> zu "Gespräch im Gebirg", Bd. 15.2, S. 61.

5 In einer Reihe Zeugenbeschreibungen zum Konvolut F sind einige wenige Typoskript-Durchdrucke vermerkt (F 33; F 84; F 130; s. a. in den Aufzeichnungen zu Mandelstamm ÜR 6.12, Bl. (24)), die nicht identifiziert sind.

*(Editorische Vorbemerkung)*

*Auch für die Konvolute B bis E sowie für die weiteren Blätter F (F 2/4 und 23/140) bot es sich an, zunächst die wenigen mit Datierungen Celans versehenen Textzeugen chronologisch geordnet zusammenzustellen (S. 73/118). Welche Einsichten in eine konzeptionelle Entwicklung der Büchner-Rede auf diese Weise gewonnen werden können, muß dem Leser überlassen bleiben. Auffällig sind drei Zeiträume intensiver Arbeit: auf eine erste Phase in der zweiten Maihälfte 1960 folgt eine weitere, kürzere Mitte August und eine abschließende von Ende September bis zum 14. Oktober, also eine Woche vor der Verleihung des Georg-Büchner-Preises am 22. Oktober.*

*Einblicke in konzeptionelle Verschiebungen lassen sich möglicherweise auch gewinnen mit Hilfe einiger mehrseitiger, textuell zusammenhängender, teilweise durchpaginierter<sup>6</sup> Rede-Entwürfe, die hier (S. 121/138), zusammengestellt aus den Konvoluten B, C, F und M, im Anschluß an die Folge der datierten Zeugen in zunehmender Annäherung an die früheste erhaltene Textstufe H<sup>4</sup> der endgültigen "Meridian"-Rede (Bd. 15.2) angeordnet sind.*

*In einem dritten Teil sind, aus den Konvoluten C und F eine Reihe von Zeugen in quasi 'textgenetischer' Folge zusammengestellt (S. 141/152), die mit dem Büchner-Zitat "... nur war es ihm manchmal unangenehm (...)" einsetzen.*

*Der vierte Teil der vorliegenden Edition der Materialien zu Band 15 ist nicht nur umfangsmäßig als ihr Zentrum zu verstehen. Hier werden die übrigen, in den erwähnten vorangehenden Teilen nicht wiedergegebenen Textzeugen der Konvolute B/F als Folge von einzelnen Blättern in ihrer archivarischen Ordnung dargestellt; sofern sich aufgrund ihrer Lage und aufgrund ihrer Textzusammenhänge Blattfolgen ausmachen lassen, sind diese als solche kenntlich gemacht.*

*Das Verfahren gründet sich hier auf ein Verständnis der einzelnen Blätter und Blattfolgen als konzeptionellen Einheiten, die als solche zu bewahren und integral wiederzugeben sind. Auf thematische Zusammenhänge zwischen den einzelnen Blättern wird, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, in Fußnoten aufmerksam gemacht; hinzu kommen eine Absatzkonkordanz zum endgültigen Text der "Meridian"-Rede und am Ende des Bandes ein Autoren- sowie ein auswählendes Stichwort-Register.*

---

*6 s. S. 125/138; darüber hinaus gibt es einige einzelne paginierte Seiten, die auf verlorene Textzeugen schließen lassen: B 28: "-2-"; C 2: "-2-"; C 4: "-3-"; C 42: "-6-"; D 3: "-2-"; F 41: "-2-".*

*(Editorische Vorbemerkung)*

*Zu den sieben Konvoluten im Nachlaßbestand zur Büchner-Rede treten in archivarischer Anordnung einige weitere thematisch verwandte Textzeugen aus anderen Nachlaßbereichen hinzu (s. das detaillierte Inhaltsverzeichnis am Schluß dieses Bandes, S. 528).*

#### *Aufzeichnungen zu Mandelstamm*

*Die Apparate zu den beiden Texten Celans über Ossip Mandelstamm in Band 15.2 (S. 149/172) geben bereits einige Textzeugen aus den Mappen ÜR 6.6, 12 und 13 wieder. Die frühesten Textstufen H<sup>6</sup> bis H<sup>2</sup> zum Rundfunkbeitrag "Die Dichtung Ossip Mandelstamms" sind dort allerdings mit einem Unsicherheitsstern versehen, weil sie lediglich einzelnen, teilweise nur fragmentarischen Partien des Essays entsprechen und 'entstehungsgeschichtlich' nur unter Vorbehalt zuzuordnen sind. Zahlreiche weitere Blätter der genannten Konvolute entziehen sich in noch größerem Ausmaß einem textgenetischen Zugriff; sie werden hier in Band 16 daher als Materialien einzelblattweise in ihrer archivarischen Folge ediert (S. 287/321; s. auch das Zeugenverzeichnis S. 13/14). Eine anschließende Absatzkonkordanz zu Band 15.2 weist auf textuelle Übereinstimmungen der Blätter hin (S. 323). Die Register (S. 495/521) berücksichtigen sowohl die in Band 16 enthaltenen Textzeugen als auch Text und Apparat der Mandelstamm-Texte in Band 15.1/2.*

#### *Prosa im Nachlaß*

*Bis auf die genannten von Celan selbst zusammengestellten und mit Aufschriften versehenen Konvolute A, B und F der Aufzeichnungen zur Büchner-Preis-Rede gibt es im Nachlaß eine einzelne Mappe mit Textzeugen zum "Gespräch im Gebirg", die mit dem eigenhändigen Vermerk "Prosa" beschriftet ist (vgl. Bd. 15.2, S. 21; D 90.1.3198). Weitere Zusammenstellungen Celans von Textzeugen zu seinen Prosatexten liegen nicht vor. Die hier zu berücksichtigenden Manuskripte und wenigen Typoskripte finden sich verstreut innerhalb des Nachlasses zur Lyrik, in Arbeitsheften, Notizkalendern und Adreßbüchern sowie in den -i-Konvoluten.*

*Mit der Bezeichnung 'Prosa im Nachlaß' verbundene gattungs- und editions-theoretische Fragen brauchen hier vorab in ihrer Komplexität nicht im einzelnen diskutiert zu werden. Grundlegende Voraussetzung der vorliegenden Werk-Edition*

*(Editorische Vorbemerkung)*

*ist, daß unter einen Begriff dichterisch-literarischer 'Prosa' keineswegs sämtliche 'nicht lyrische Aufzeichnungen' zu subsumieren wären. Aufzunehmen waren jedenfalls durchformulierte, syntaktisch kohärente Texte Celans; unberücksichtigt bleiben nicht ausformulierte Ansätze oder Entwürfe und skizzenhafte Notizen (auch Lektürenote) – ihre Edition müßte einer integralen, nicht auswählenden Wiedergabe der Arbeitshefte und anderen Aufzeichnungszusammenhänge vorbehalten bleiben (vergleichbar etwa der Edition der Materialien zu Band 15 in diesem Band). Ausgenommen sind auch (mit einer Ausnahme, PN 142/125) Briefe Celans, Aufzeichnungen persönlich-privaten Charakters wie etwa Tagebucheinträge, Texte im Zusammenhang der sogenannten 'Goll-Affäre'<sup>7</sup> und Interviews. Der Band umfaßt demnach, durchgängig von PN 1 bis PN 145 durchnummeriert, in jeweils eigenen gattungsorientierten Abteilungen (im weiten Sinn) aphoristische Bemühungen, dann erzählerische Texte, daran anschließend die wenigen dialogischen Versuche und abschließend dichtungstheoretische Texte.*

*Nahezu alle diese Texte sind bereits in der seit 2005 vorliegenden Ausgabe der 'Prosa aus dem Nachlaß' kommentiert ediert worden.<sup>8</sup> Die Nachweise der Erstdrucke dort finden sich in diesem Band jeweils am Ende der zugehörigen Apparate.*

*Der erste Teil der 'Prosa im Nachlaß' (PN 1 bis 10) versammelt in archivarischer Folge diejenigen Manuskripte aus dem Umkreis der 1949 unter dem Titel "Gegenlicht" erschienenen Aphorismenfolge (s. Bd. 15.1, S. 19/21 und Bd. 15.2, S. 31/41), die keines der von Celan in der Zürcher Zeitung 'Die Tat' publizierten 17 Stücke enthalten. Die ausnahmslos handschriftlich überlieferten Zeugen dieser vom Autor nicht veröffentlichten Texte tragen entweder den Vermerk "Gegenlicht", variieren bzw. wiederholen mit solcher Zuweisung versehene Aphorismen oder sind ihnen im Nachlaß benachbart. Datierungen liegen nicht vor. Auch hier finden sich die für Celans Niederschriften aphoristischer Texte und Textfolgen charakteristischen, meist x-förmigen Abgrenzungszeichen zwischen, vor und unter den Texten (s. a. Bd. 15.1, S. 19/21 und die Fußnoten Bd. 15.2, S. 32/39). – Eine Tabelle im Anschluß an die Apparate "Umkreis 'Gegenlicht'" bietet einen Überblick über die Zeugen zu den*

---

*7 Versammelt in: Paul Celan – Die Goll-Affäre. Dokumente zu einer 'Infamie', hg. von Barbara Wiedemann, Frankfurt a. M. (Suhrkamp) 2000.*

*8 Paul Celan. "Mikrolithen sinds, Steinchen". Die Prosa aus dem Nachlaß, Kritische Ausgabe, hg. und kommentiert von Barbara Wiedemann und Bertrand Badiou, Frankfurt a. M. (Suhrkamp) 2005.*

*(Editorische Vorbemerkung)*

*publizierten Aphorismen in Band 15.1/2; eine weitere Übersicht gibt Auskunft über die unpublizierten "Gegenlicht"-Texte in den Bänden 15.2 und 16 (s. S. 337/340).*

*Im zweiten Teil der 'Prosa im Nachlaß' (PN 11/24) folgen die bis auf einzelne Ausnahmen (PN 13; 17) ebenfalls handschriftlichen Textzeugen eines Projekts, für das Celan augenscheinlich in Fortschreibung der früheren "Gegenlicht"-Sammlung den Titel "Gegenlichter (I) (Gegen das Gelichter)" (PN 11; s. a. PN 15 und 17) oder "Gegenlichter" (PN 13; 14; 16; 18; 19), abgekürzt "GL" (PN 22/24), gewählt hat. Es handelt sich überwiegend um umfangreiche Folgen aphorismus-förmiger Notate, die wiederum in der Regel mit x-Markierungen als Gliederungszeichen zusammengestellt sind, außerdem um einen in dreifacher Ausfertigung (Ms; Ts; Ds) erhaltenen längeren Prosatext mit dem Titel "Die Hegelbahn" (PN 17a/b). Die meisten der "Gegenlichter"-Zeugen sind datiert, entstanden von 1961 bis 1963; die übrigen lassen sich chronologisch entsprechend zuordnen (PN 11; 15; 19; 21; 24), so daß sich anstelle einer archivarischen Reihung hier eine chronologische Ordnung anbot. – Das Projekt ist von Celan nicht in ein abschließendes Typoskriptstadium überführt worden; indes scheint er nach 1963 eine Publikation in Betracht gezogen zu haben: ein Tagebucheintrag vom 4. 1. 1965 hält fest: "Verse wie 'Abzählreime', 'Blaublau', 'An Jacob Kaspar D', (I) 'Ars Poetica 1963', 'Zum Jahres- bzw. Instrumentenwechsel' (I) in einem Band sammeln. – Eventuell 'Gegenlichter' dazu." (Ms, Tinte; Tagebuch 10; D 90.1.3297; vgl. Bd. 11, S. 376).*

*Über die "Gegenlicht"- und "Gegenlichter"-Texte hinaus gibt es seit den frühen fünfziger Jahren weitere kürzere Prosastücke Celans von überwiegend aphoristischem Charakter, die sich, mit nur wenigen maschinenschriftlichen Ausnahmen (PN 35; 36; 56; 59; 60 und 61) fast durchweg handschriftlich, über den gesamten Nachlaß verteilt finden. Sofern datiert, sind die Texte im dritten Teil chronologisch gereiht (PN 25/55). Die nicht datierten Texte werden im anschließenden vierten Abschnitt in ihrer archivarischen Folge geboten (PN 56/97). Falls sich aus der unmittelbaren Umgebung der Papiere im Nachlaß Rückschlüsse auf eine zeitliche Einordnung ziehen lassen, wird dies in Fußnoten mitgeteilt. (Ohnehin ergeben sich aus den systematischen Herausgebersignaturen des lyrischen Nachlasses Hinweise auf einzelne Werkphasen; vgl. die Vorbemerkung zu Bd. 7.2, S. 9.) Im übrigen stellen die Anmerkungen zwischen den verschiedenen Teilen des Bandes punktuelle textuelle Verbindungen her, die im begrifflich orientierten Stichwortregister dieses Bandes nicht festgehalten sind. In den Fußnoten werden außerdem Parallel-Stellen aus*

*(Editorische Vorbemerkung)*

*anderen Nachlaßzusammenhängen ergänzend zitiert und im Zeugenverzeichnis (S. 7/22) aufgeführt (vgl. z. B. S. 7 und 83: Fußnote zu Arbeitsheft II, 15,21 oder S. 8 und 373: Fußnote zu PN 22,3).*

*Auf die gleiche Weise wurde mit den (im Stichwortregister nur gelegentlich erfaßten) erzählerischen und dialogischen Ansätzen Celans (5. Teil und Anhang) verfahren, für die sämtlich eigenhändige Datierungen fehlen. Bis auf die Ausnahme einer in zwei Versionen überlieferten Erzählung (PN 99a/b; AA 1.1, 6 und AC 2, 66; S. 428/430) werden die Texte ebenfalls in ihrer archivarischen Folge ediert; gleichwohl lassen sich inhaltliche und sprachliche Zusammenhänge zwischen den im Nachlaß voneinander getrennten Papieren feststellen – auffällig ein wiederholt verwendeter Personennamen (s. S. 435: Fußnote zu PN 103,5).*

*Anders als in den vorangehenden Abteilungen liegt etwa ein Drittel dieser Erzähltexte in Typoskriptform mit weitgehend reinschriftlichem Charakter vor.*

*Auch der – thematisch orientierte – letzte Teil dieser Edition, der die poetologischen Texte Paul Celans versammelt, hält sich an die vorgefundene archivarische Ordnung der Zeugen. Sie sind, wiederum überwiegend handschriftlich, über den Nachlaß verstreut und nicht datiert – bis auf den an den Schluß der Abteilung gestellten Brief an Hans Bender vom 18. 11. 1954, der, als einziger hier edierter Brief, in mehrfacher Hinsicht eine Ausnahme darstellt. Die Abgrenzung zu den ‘aphoristischen’ Teilen war nicht streng zu ziehen, da einige der dort bereits aufgenommenen Notate Poesie und Dichtung thematisieren (s. etwa PN 27; 37; 46, 55 oder 65).*

*Jener Brief an Hans Bender von 1954 (PN 145) hätte bereits in Band 15.2 Platz finden können, gehört er doch zur Vorgeschichte von Celans Antwortbrief an Bender vom 18. 5. 1960 (s. Bd. 15.1, S. 79/80 und Bd. 15.2, S. 179/182). Ein enger Entwicklungszusammenhang zwischen beiden Texten ist indes trotz vergleichbarer Thematik (“Dichtung und Handwerk”, “Mitwisserschaft”) und obwohl der sechs Jahre spätere zweite Brief auf den früheren ausdrücklich Bezug nimmt, kaum auszumachen. Eher hätte das erste Schreiben innerhalb der Materialien zu Band 15 angesiedelt werden können – wenn es zu ihm nicht Aufzeichnungen Celans (s. PN 141/144) gäbe, die sich ‘genetisch’ anordnen lassen: Der Brieftext von 1954 hat eine eigenständige Entstehungsgeschichte, deren Darstellung den Status von Materialien übersteigen würde. Die entsprechenden Textzeugen wurden hier entstehungsgeschichtlich angeordnet – wobei auf eine Kennzeichnung von Textstufen verzichtet wurde, die in diesem Band 16 singulär geblieben wäre.*

(Editorische Vorbemerkung)

### Zur Textdarstellung

*Anders als in den Nachlaßbänden zur Lyrik (Bände 11/14) werden in diesem Band 16 den Apparaten keine editorisch konstituierten Texte vorangestellt, auch wenn dies durch Realisierung der Textänderungsvorgänge (Streichungen, Ergänzungen etc.) als möglich erschienen wäre. Das Darstellungsverfahren entspricht generell dem in der Vorbemerkung zu Band 15.2 skizzierten Verfahren (s. dort vor allem S. 10/12). In weit größerem Ausmaß aber als in Band 15 sind hier, vor allem für die Edition der Aufzeichnungen zur Büchner-Preis-Rede, statt zusammenhängender Texte nicht fortlaufende, mit Lücken, Ein- und Ausrückungen auf dem Papier verteilte Notate wiederzugeben. Solch topographisch anzuordnenden, 'konstellativen' Passagen ist jeweils das Zeichen ≡ vorangestellt. Fließtexte dagegen sind, wie in Band 15 eingeführt, an den Markierungen der Zeilengrenzen durch senkrechte Striche erkennbar (l). Einfache Einrückungen innerhalb solcher Texte sind in der Wiedergabe berücksichtigt, aber nicht eigens markiert. Pfeilförmige Zeichen des Autortextes sind in der Regel auch in fortlaufendem Text nachgebildet (s. dazu das Zeichen- und Abkürzungsverzeichnis S. 3/6). Abgrenzungs- oder Markierungsstriche vor und unter einzelnen Passagen sind in Fußnoten vermerkt und, anders als die Abgrenzungszeichen "x" bei aphoristischen Texten, im Text nicht nachgeahmt. Ebenso wurden Text-Anstreichungen Celans am Rand lediglich angemerkt. Schreibversehen, Tippfehler und Tippfehlerkorrekturen wurden wie in den vorangegangenen Bänden angemerkt, aber in der Regel nicht im Detail nachgebildet. Von Celan unterpunktete oder unterstrichelte Passagen, die nicht der Rücknahme einer Tilgung dienen, werden ausschließlich in Fußnoten nachgewiesen. Wenn in den Zeugenbeschreibungen und Fußnoten nicht anders angegeben, sind die Absätze der Textzeugen jeweils mit Erstzeileneinzuß versehen.*

*Häufig lassen sich in Celans Handschrift Groß- und Kleinschreibung von Wortanfängen auch im Kontext nicht unterscheiden. Darauf wird in den Apparaten nicht im einzelnen hingewiesen.*

*Abweichend von den Bänden 1/15 wird in Band 16 auf eine Dezimalklassifikation der einzelnen Texte und Entwürfe verzichtet (vgl. die Vorbemerkung zu Bd. 7.2, S. 9/10 und Rolf Bücher: Historisch-kritische Celan-Ausgabe. Zur Konstitution des Gedichtnachlasses, a. a. O., S. 231/232).*

*(Editorische Vorbemerkung)*

*Wie in der Vorbemerkung zu Band 15.2 (S. 11) in Aussicht gestellt, folgen im Anhang dieses Bandes Manuskript-Abbildungen zu den Bänden 15 und 16; eine "möglichst vollständige" (ebd.) Faksimilierung hat sich in den von Verlag und Archiv gesetzten Grenzen nicht realisieren lassen. Indes ist zu bedenken, daß auch die vorliegenden Prosa-Bände nicht der Idee einer Faksimile-Ausgabe verpflichtet sind. Solche Handschriften-Abbildungen können die Apparatarstellungen hier zwar ergänzen, und als Lesehilfe partiell auch erklären, nicht aber ersetzen. Sicherlich ermöglichen sie über die 'Illustrierung' der textkritischen Darstellung hinaus unmittelbare Einblicke in die graphischen und topographischen Gegebenheiten der Handschriften.*

*Mit diesem letzten Band der ersten Abteilung ist die historisch-kritische Edition der Werke Paul Celans nicht abgeschlossen. Die seit langem geplanten Materialienbände zur Lyrik stehen aus, auch fehlt eine historisch-kritische Edition der Übertragungen Celans. Beide Vorhaben sind derzeit von einer Realisierung leider noch weit entfernt. Bis Ende 2018 indes werden mehrere Register zur ersten Abteilung unter der Netzadresse [www.paul-celan.de](http://www.paul-celan.de) digital bereitgestellt werden: ein alphabetisches Verzeichnis der Gedichte, der Entwürfe und einzelnen Textstufen, der Erwähnungen von Gedichten in Sammelbeschreibungen und Listen, außerdem eine Liste sämtlicher Datierungen, ebenso der Papiersorten, nicht zuletzt der Signaturen und ein Personenregister. An eine Aufstellung der Tonaufnahmen ist zu denken. Auch können auf diese Weise Nachträge zu den Bänden 1 bis 16 und allfällige Corrigenda und Erläuterungen zu den Apparaten sowie nach Möglichkeit Abbildungen von Celans Handschriften und Typoskripten zur Verfügung gestellt werden. – Schließlich wäre noch eine textkritische Edition der rumänischsprachigen und der französischen Texte zu leisten. Die Bonner Paul Celan-Arbeitsstelle ist erreichbar unter: [celan-arbeitsstelle@uni-bonn.de](mailto:celan-arbeitsstelle@uni-bonn.de).*

*Für Hilfe und Unterstützung danke ich Eric Celan, Bertrand Badiou, Barbara Wiedemann und Dierk Rodewald; ebenso der ULB Bonn, der Staatsbibliothek München und nicht zuletzt wiederum den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Literaturarchivs.*

März 2017

Andreas Lohr

## *Nachbemerkung*

*Als 1990 nach langer in der Sache begründeter Vorbereitungszeit – die allerdings den Gesamtbestand der Lyrik umfaßte, soweit er uns damals schon vorlag – der siebente Band, „Atemwende“, als erster erschien, waren alle Schwierigkeiten des künftigen Weges noch nicht abzuschätzen.*

*Einzelheiten dieses Wegs sind hier nicht darzustellen. Indes ist der Verstorbenen zu gedenken, für deren Anteil an diesem Weg wir zu danken haben.*

*Nächst Gisèle Celan-Lestrange, die 1991 verstarb, ist dies zuerst der Begründer der Ausgabe, Beda Allemann. Seinen Tod, nach langer Krankheit, hatten wir im gleichen Jahr zu beklagen. Auch unter schwierigsten Bedingungen hat er den Fortgang unserer Edition nie aus den Augen verloren.*

*Schon 1990 ist Stefan Reichert verstorben, Mitarbeiter der Ausgabe seit 1974. Hier sei, neben seiner intensiven Mitwirkung an den Bänden 7 bis 10, an seine Arbeit zu den beiden Werkausgaben erinnert: „Gedichte in zwei Bänden“ (1975) und „Werke in fünf Bänden“ (1983). Der Katalog der Bibliothek Celans, wie er von Reichert bearbeitet ist, kann heute in Marbach konsultiert werden.*

*Holger Gehele, der die Bände 4, 5 und 11 betreute, ist 2011 verstorben. So hat er frühere Überlegungen zu einem Materialienteil der Ausgabe nicht weiterführen können. Um so mehr ist zu wünschen, seine Anregungen hier künftig aufzunehmen und fortzuführen.*

*Axel Gellhaus war der Arbeitsstelle seit Mitte der achtziger Jahre verbunden, zunächst als Mitarbeiter, nach Allemanns Tod als Mitherausgeber der Ausgabe. Nicht zuletzt seinem organisatorischen Geschick ist zu verdanken, daß die Edition seither zügig weitergeführt werden konnte. Sein plötzlicher Tod 2013 hat verhindert, die Prosabände 15 und 16 so zu realisieren, wie er sie vorab konzipiert zu haben scheint: seiner Idee einer konzeptionell orientierten Edition, in den von ihm hinterlassenen Arbeitsspuren allerdings nur in Ansätzen sichtbar, vermochten wir hier nicht zu folgen. Darüber wird an anderer Stelle zu reden sein.*